

Wir können den Fall der Versuchung Adams auf unsere Beziehung zu Gott durch die Kirche übertragen: Wenn die Piusbruderschaft neue schismatische Bischöfe weiht und meine Freunde und Bekannten die Zentren dieser Bruderschaft frequentieren, wofür würde ich mich entscheiden? Für die Treue zur Kirche, der Braut Christi, oder für die Treue zu dem, was mir gefällt, zu meinen Freunden und Bekannten? Bin ich bereit, scheinbar allein zu sein und meine Freunde verlieren (während wir in Wirklichkeit in der Freundschaft Gottes bleiben würden, eine Realität, die nur durch den Glauben wahrnehmbar ist), oder ist mir die Freude, die mir meine Freunde und Bekannten bereiten, wichtiger, auf die Gefahr hin, Gott zu verlieren, was ich natürlich leugne, um mein Gesicht zu wahren?

Wie wir sehen, sollten wir Adam nicht verurteilen, denn wir sind ihm oft sehr ähnlich! Und doch, was für eine Katastrophe ist daraus geworden! Wir stehen immer vor derselben Wahl: die des *Glaubens* oder die des irdischen *Wohlbefindens*, weil es wahrnehmbar ist.

Ihr in Christo, P. Gabriel Baumann, FSSP

**Beichtgelegenheit (Wallfahrtskirche):**

angegebene Zeiten und ca. 20 Min. vor den Hll. Messen

**Rosenkranz (Wallfahrtskirche):** werktags 17.25 Uhr; Samstag 16.25 Uhr

- **Bibelkurs** (Haus St. Benedikt): 14.2., 9.30 Uhr
- **Marian. Frauen & Mütter:** 27.2., Hl. Messe, anschl. Treffen
- **Glaubenskurs/Erwachs. Katechese:** Sonntag 22.2., 11.00 Uhr
- **Jugendkatechese** (Haus St. Benedikt): 9.2.
- **Christkönigsjugend/Jugentreffen:** Termine/Info: [ckj.ch/ostschweiz](http://ckj.ch/ostschweiz)

**KURHAUS MARIENBURG**

- ❖ Eucharistischer Krankensegen: 17.2.2026, 14.00 Uhr Kurhauskapelle
- ❖ Exerzitien (Anmeldung: Tel. 071 433 11 66 - [www.kurhaus-marienburg.com](http://www.kurhaus-marienburg.com)):
- 14.-17.2.: Über das altherwürdige Gebet des «Te Deum» Kpl.S.Maessen
- 23.-28.2.: Ignatianische Exerzitien mit P. Martin Ramm FSSP
- 19.-22.3.: Der Hl. Joseph und das Reich Gottes auf Erden (Kpl.S.Maessen)

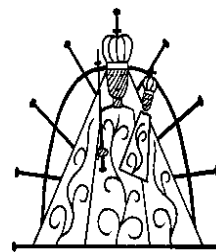
**PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS – VEREIN ST. PETRUS (NIEDERLASSUNG ST. PELAGIBERG),** St. Pelagibergstrasse 7, 9225 St. Pelagiberg

[www.stpelagiberg.ch](http://www.stpelagiberg.ch); E-Mail: [seelsorger@stpelagiberg.ch](mailto:seelsorger@stpelagiberg.ch)

P. G. Baumann: Tel. 071 430 02 61 oder (Natel): 079 648 42 73

P. A. Brem: Tel. 071 430 02 60 oder (Natel): 079 640 60 30

Spenden: Verein St. Petrus; Raiffeisenbank IBAN: CH68 8080 8001 6266 7559 1



**GOTTESDIENSTORDNUNG  
FÜR DIE WALLFAHRTSKIRCHE  
MARIÄ GEBURT ST. PELAGIBERG**

**FEBRUAR 2026**

**DIE SCHULD DES EHEMANNS ADAM**

Wenn wir von der Sünde unserer Stammeltern sprechen, beziehen wir uns nur auf jene von Eva. Das Buch Genesis schildert die Szene, in der Eva von der Schlange verführt wird. Aber warum hat Adam von der verbotenen Frucht gegessen, obwohl er nicht von der Schlange verführt worden war?

Der Grund dafür ist folgender: Lange Zeit suchte Adam unter den Tieren nach einem Wesen, das auf seiner Ebene mit ihm kommunizieren konnte (Gen 2,20). Schliesslich gab Gott ihm eine Gefährtin, Eva. „*Das ist endlich Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch!*“ (Gen 2,23), das heisst ein Wesen, mit dem er sich auf geistiger Ebene unterhalten konnte. „*Endlich!*“, heisst es im heiligen Text.

Doch nun begeht dieses so begehrte und geliebte Wesen, seine Ehefrau, eine Sünde, die erste Sünde, eine Sünde des Ungehorsams gegenüber ihrem Schöpfer. Adam begriff sofort, dass eine schreckliche Strafe folgen würde, dass vielleicht diese Frau – seine Frau –, die er so sehr liebte, aus dem Paradies vertrieben werden würde und er wieder allein bleiben würde. Er musste sich zwischen „mit Gott allein sein“ und „mit seiner geliebten Frau sein“ entscheiden, und er entschied sich für das Geschöpf, um sie nicht zu verlieren, obwohl er die Folge ahnen konnte.

Dieses Problem ist ein immerwährendes Problem der Menschen geblieben: Wählen zwischen dem, was *richtig* ist, und dem, was *uns gefällt*. Unsere verletzte Natur neigt dazu, das zu wählen, was wir derzeit scheinbar besitzen und geniessen, anstatt das, was uns als fern und ungewiss erscheint; vielleicht implizit als ungewiss, zumindest lassen wir es uns von dieser hypothetischen Ungewissheit einreden. Wenn man also jemanden fragt, ob er lieber heute sterben und noch am selben Tag in den Himmel kommen oder noch ein paar Jahre auf der Erde bleiben möchte, entscheiden sich die meisten immer für das irdische Leben, denn die irdischen Güter besitzen wir und geniessen sie, während der Himmel weit entfernt und ungewiss erscheint.

